

Zuger Zeitung

Montag, 5. Dezember 2016

AZ 6002 Luzern | Nr. 281 | Fr. 3.50 | € 4.- www.zugerzeitung.ch



Tobias Stephan
Der 32-jährige Goalie ist
einer der Garantien für den
anhaltenden Höhenflug
des EVZ. 29

«Europa fällt ein Stein vom Herzen»

Österreich Der unabhängige Kandidat Alexander Van der Bellen wird neuer Bundespräsident. Sein Kontrahent, Norbert Hofer von der rechten FPÖ, bleibt ohne Chance.

Der ehemalige Grünen-Chef Alexander Van der Bellen erzielte 53,3 Prozent der Stimmen. Der Kandidat der ausländer- und europakritischen FPÖ, Norbert Hofer, erreichte 46,7 Prozent. Die FPÖ erkannte die Wahlniederlage schnell an. «Ich bin unendlich traurig, dass es nicht geklappt hat. Ich hätte gerne auf unser Österreich aufgepasst», so Hofer.

Das Ziel Alexander Van der Bellens ist es, dass die Leute im

Laufe der Zeit sagen: «Schau, da ist «unser» Bundespräsident!» Das erklärte der frisch gewählte Bundespräsident gestern Abend im ORF. Er wolle auf die Wähler aller Parteien zugehen, auch auf jene der FPÖ, sagte er.

Im ORF verwies Van der Bellen auf eine «ganz breite Bewegung» als Erfolgsgrund. Solidarität, Freiheit und Gleichheit seien Werte, die die Mehrheit der Österreicher unterschrieben. Die



Alexander Van der Bellen (72).
Bild: Christian Bruna/EPA

Wähler von Hofer und der FPÖ «haben durchaus berechtigte Sorgen», diese «realen Befürchtungen» müsse man ernst nehmen, so Van der Bellen.

Spitzenpolitiker in der EU atmeten gestern angesichts des klaren Sieges von Alexander Van der Bellen spürbar auf: «Ganz Europa fällt ein Stein vom Herzen», schrieb SPD-Chef Sigmar Gabriel auf Twitter. Das Wahlergebnis sei ein klarer Sieg der

Vernunft gegen den Rechtspopulismus in Europa. Luxemburgs Aussenminister Jean Asselborn sah das ganz ähnlich: «Nach dem Trump-Sieg und dem Brexit-Votum haben die österreichischen Wähler gezeigt, dass Vernunft, Toleranz und Menschlichkeit keine Fremdwörter bei Wahlen in der Europäischen Union sind», sagte Asselborn gestern Abend. (red/sda) **Kommentar 6. Spalte 3**

Kommentar **Land bleibt tief gespalten**

Österreich bleibt die zweifelhafte Ehre eines Vorreiters der «rechtspopulistischen Revolution» in Europa erspart. Die Mehrheit hat mit der Wahl Alexander Van der Bellens zum neuen Bundespräsidenten ein klares Votum gegen rechts und damit gegen eine Veränderung in Richtung eines autoritären Systems abgegeben.

Ob das Beispiel Österreichs auch Rechtsbewegungen in anderen Ländern wie Deutschland und Frankreich einen Dämpfer versetzt, bleibt offen. Jedenfalls ist es nachahmenswert und sollte den ratlosen demokratischen Parteien wieder Hoffnung machen. Van der Bellen hat den Sieg dem Umstand zu verdanken, dass sich seiner breiten Wählerallianz auch der Grossteil des bürgerlichen Lagers und die Sozialdemokraten angeschlossen haben. Das Land bleibt dennoch tief gespalten. Zu tief sind die Wunden, die der überaus hässliche Wahlkampf hinterlassen hat.

Die FPÖ hat jetzt einen Dämpfer bekommen, aber die Chancen von Parteichef Heinz-Christian Strache aufs Kanzleramt bleiben intakt, Sozialdemokraten und Konservative haben kein Konzept, den Sieg der Rechtspopulisten zu verhindern. Stattdessen gibt es die ersten Anbiederungsversuche für neue Koalitionsformen, die die FPÖ nur stärken werden.



Rudolf Gruber/Wien
nachrichten@luzernerzeitung.ch

Alles andere als amtsmüde

Doris Leuthard Übermorgen wird Doris Leuthard aller Voraussicht nach zum zweiten Mal als Bundespräsidentin gewählt. Die 53-jährige Aargauerin ist die amtsälteste Bundesrätin – auch nach zehn Jahren lässt sie keinerlei Amtsmüdigkeit erkennen. Auch wenn die Medien gerne über einen allfälligen Rücktritt spekulieren, gibt es keinerlei Hinweise auf eine baldige Demission. Potenzielle Nachfolger müssen sich weiter gedulden. (red) 5

FCL-Foul am Ex-Sportchef

Fussball Sportlich befindet sich die FCL-Mannschaft im Hoch, doch neben dem Spielfeld leistet sich der Super-League-Klub ein böses Foul: In der «Matchzytig» wird im Rahmen eines Jahresrückblicks die damalige Entlassung von Sportchef Rolf Fringer so kommentiert: «Der Abgang von Rolf Fringer bescherte uns ein erfolgreiches Jahr.» FCL-Präsident Philipp Studhalter entschuldigt sich. (sr) 25

Wie im Märchen



Zug In der verkehrsfreien Altstadt sind Jung und Alt in die Welt der Märchen eingetaucht, denn der Verein Zuger Märliunntig hat gestern Nachmittag zur 33. Ausgabe geladen. Die Darsteller aus dem Land der Märchen waren zum Anfassen (im Bild) und zauberten den zahlreichen Kindern mit ihren Darbietungen ein Lächeln ins Gesicht. 13

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 4. Dezember 2016)



Inhalt Ausland 7/9 Rätsel 2/4 Todesanzeigen 3/2 Vereine 16/18 **Abonnemente** 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, abo@lzmedien.ch, **Internet** www.zugerzeitung.ch
Agenda 3/3 Kultur 22/23 Sport 25-29 TV/Radio 1/1 Wetter 1/2 **Redaktion** 041 725 44 55, redaktion@zugerzeitung.ch, **Inserate** 041 725 44 56, inserate@lzmedien.ch

ANZEIGE

**+1'000
SUPERPUNKTE**

AUF IHREN EINKAUF*

AB CHF 80.-

DONNERSTAG, 8.12.2016

Alle Coop Supermärkte im Kanton Luzern sowie ausgewählte in den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden und Zug haben geöffnet.

Verkaufsstellen und Öffnungszeiten finden Sie unter www.coop.ch/standorte

Für mich und dich.



Am Märliisunntig ist alles möglich: auch das Seilhüpfen zusammen mit Märchenfiguren.

Bilder: Stefan Kaiser (4. Dezember 2016)

Auf der Stadt liegt ein Märchenzauber

Zug In den Märlistuben werden Geschichten erzählt, es duftet nach Punsch und Marroni, durch die Gassen gehen Prinzessinnen und Zauberer: Das bedeutet, es ist Märliisunntig, und gestern war es wieder so weit.

Melanie Bösch
redaktion@zugerzeitung.ch

Bei stahlblauem Himmel haben sich gestern Jung und Alt, Familien und Paare, in die zauberhafte Märchenwelt der Zuger Altstadt begeben. Den ganzen Nachmittag lang konnten die Kinder Kutschen fahren, auf Ponys oder Eseln reiten oder auf dem Karussell ihre Runden drehen. Doch das Herzstück des Zuger Märliisunntigs bleiben die 35 Märlistuben. «Ich komme jedes Jahr mit meiner Familie an den Märliisunntig. Am besten gefallen mir jeweils die vielen Geschich-

ten», so die neunjährige Mija. Auch die sechsjährige Diana hat sich schon ein Märchen angehört: «Die Hexe hat eine lustige Geschichte erzählt.» Dieses Jahr standen auch vier Märchen nur für Erwachsene und zwei in englischer Sprache auf dem Programm.

Eine weitere Angelegenheit gab es in diesem Jahr zu klären: Denn auf Facebook und über die WWZ hat der Verein Zuger Märliisunntig die Bevölkerung dazu aufgefordert, einen Namen für den Märliisunntig-Wichtel zu finden. Der Wichtel ist sowohl am Märliisunntig in den Strassen unterwegs als auch auf dem

Logo zu sehen. «Vorschläge wie Märtel oder Zwitchel wurden im Vorstand diskutiert. Es gab viele tolle und lustige Vorschläge. Entschieden haben wir uns dann schliesslich für den Namen Märliin», so die Präsidentin des Vereins Zuger Märliisunntig, Nicolett Theiler.

Schlussbouquet auf dem Landgemeindeplatz

Doch was wären Märchen ohne Musik? So wurden zum Beispiel in der Geschichte um Kater Caruso die Instrumente auf spielerische Weise eingesetzt. In den Strassen ertönte aus einer Drehorgel

«Mendocino», die Big Band Zug spielte auf dem Landgemeindeplatz Klassiker und Weihnachtslieder.

Auch Stadtpräsident Dolfi Müller ist begeistert vom Märliisunntig: «Es ist einfach schön, die Altstadt ist autofrei, und es sind so viele Eltern und Kinder unterwegs, die sich freuen. Der Märliisunntig ist einzigartig.» Eine der Familien ist Familie Baumann aus Hägglingen im Kanton Aargau. Karin Baumann ist begeistert: «Es ist wirklich toll gemacht. Wir sind zum ersten Mal da, und uns gefielen die Feen, Hexen und Zauberer, die wir hier antreffen durften. Jetzt freuen wir

uns auf das Schlussbouquet.» Dies war ein Feuerwerk, zu dem sich Samichläuse, Trychler, Geisslechlöpfer und Märchenfiguren auf den Landgemeindeplatz begeben. So war der Märliisunntig auch beim 33. Mal ein voller Erfolg.

Hinweis
Am 24. Dezember findet um 15 Uhr in der Shedhalle ein Märchentheater statt.

WWW.

Weitere Impressionen finden Sie auf:
zugerzeitung.ch/bilder



Ein Zauberer zieht durch die Zuger Altstadt und begrüsst die Besucher.



Viele Zuschauer haben den speziellen Sonntag genossen.